

## „Deutschland – der Puff Europas“

Vortragsabend mit dem Thema Zwangsprostitution und Menschenhandel zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

„Deutschland ist zum Puff Europas geworden.“ Drastische Worte sprach Manfred Paulus, Ex-Kriminalhauptkommissar, Buchautor und einer der führenden deutschen Experten zum Thema Zwangsprostitution und Menschenhandel, bei einem Vortragsabend im Torhaus in Aalen.

[Bea wiese <http://www.schwaebische-post.de/service/redaktion/wiese-bea/>](http://www.schwaebische-post.de/service/redaktion/wiese-bea/)



*Manfred Paulus (Foto: bea)*

Aalen. Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen sei es in Aalen gute Tradition, mit einer öffentlichen Veranstaltung auf das Thema aufmerksam zu machen, führte die stellvertretende VHS-Leiterin Claudia Hinsin in den Abend ein. Mitveranstalter war auch die Solwodi-Kontaktstelle Ostalb, die katholische Erwachsenenbildung, der Weltladen auch der Club Soroptimist Aalen/Ostwürttemberg. Dessen Präsidentin Dr. Margarete Scheuermann betonte, dass der aktuelle Terror das Thema Zwangsprostitution aus den Schlagzeilen verdränge, doch die kriminellen Banden arbeiteten ungehindert weiter, ja nutzten die Notlage von Frauen nach Katastrophen wie dem Erdbeben in

Nepal sogar für ihre kriminellen Geschäfte aus.

Den „Tatort Deutschland“ umriss Manfred Paulus zu Beginn seines rund einstündigen Vortrags in Zahlen: 300 000 bis 400 000 Prostituierte (Zahlen aus den 80er Jahren), davon 80 Prozent Ausländerinnen, überwiegend aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und Südosteuropa. Sie werden laut Paulus in ihren Heimatländern geworben mit Aussichten auf Putzstellen, Jobs in der Gastronomie oder der Karriere als Tänzerin. Schon „auf der Reise von der Not ins Elend“ beginne Unterdrückung und Erpressung: Den Frauen würden Adressbücher, Handys, Ausweispapiere weggenommen, sie würden unter Druck gesetzt mit vermeintlichen Schulden für die angeblich so teure Reise.

Eindrücklich, sehr detailliert und mit vielen Beispielen aus seiner über 25-jährigen Erfahrung bei der Kripo beschrieb Paulus, wie gut organisierte – überwiegend ausländische – Zuhälterbanden in kriminellen Rotlichtmilieus die Hilflosigkeit der Frauen systematisch für ihre Zwecke nutzen: Sie zwingen, sich zu prostituieren in Bordellen, aus denen kaum ein Entkommen möglich sei.

Zwangsprostitution sei ein gigantisches Geschäft, so Paulus, und rechnete glaubhaft Tagesumsätze von 1,2 Millionen Euro vor. Und die Politik, die Medien, ja sogar die Justiz, so Paulus, ignoriere das. Wie sonst sei zu erklären, dass pro Jahr nur rund 500 Ermittlungsverfahren eingeleitet würden? Die Täter hätten eine „sehr aktive Lobby“ und

Prostitution werde zunehmend gesellschaftsfähig durch als Wellnessoasen getarnte Edelbordelle.

Für das neue Prostitutionsgesetz der Bundesregierung fordert Paulus eine An- und Abmeldepflicht der Frauen, ein Prostitutionsverbot für Frauen unter 21 Jahren, verbindliche Gesundheitskontrollen und die Streichung des so genannten Weisungsrechts für Zuhälter. In der Diskussion plädierte Dr. Annette Speidel von der Kontaktstelle Solwodi Ostalb dringend für eine neue Moral: Frauen zu kaufen, das müsse absolutes Tabu werden. Dass ein Prostitutionsverbot hier hilfreich sein kann, zeige das Beispiel Schweden, erläuterte Ingrid Krumm, die ehemalige Gleichstellungsbeauftragte des Ostalbkreises. 1998 hat Schweden die Prostitution verboten, Freier machen sich strafbar. Krumm: „Mittlerweile sind 80 Prozent der Schweden für ein Sexkauf-Verbot.“

Am Ende des Abends wurde die Stimmung kämpferisch. Beifall erhielten Vorschläge aus dem Publikum:

- Das Anliegen der Bundesfrauenministerin in vielen Mails deutlich machen.
- Das Thema mehr in die Öffentlichkeit zu bringen, indem man die hiesigen Bundestagsabgeordneten zu einer gemeinsamen Veranstaltung zum neuen Prostitutionsgesetz einlädt.

© Schwäbische Post 21.11.2015 09:41:40